

EVALUATION DER AUFSUCHENDEN SOZIALARBEIT DES VEREINS KIRCHLICHE GASSENARBEIT LUZERN

KONTEXT

Seit mehr als 25 Jahren unterhält der Verein Kirchliche Gassenarbeit Luzern Angebote für sucht- und armutsbetroffene Menschen im öffentlichen und halböffentlichen Raum. Ab 2008 wurden die weitgehend auf eine Komm-Struktur ausgerichteten Angeboten des Vereins um eine zunächst provisorisch organisierte, aufsuchende Sozialarbeit ergänzt. Diese wurde im September 2009 in ein konzeptionell abgestütztes und auf zwei Jahre befristetes Projekt überführt. Nicht zuletzt mit Blick auf die im Sommer 2011 anstehende Entscheidung über ihre Fortführung, Beendigung oder Neuausrichtung wurde die aufsuchende Sozialarbeit von Anfang an evaluiert.

METHODE

Primäres Ziel war es, Rechenschaft über die geleistete Arbeit und deren Wirkungen abzulegen. Daneben sollte die Evaluation während der Projektlaufzeit Steuerungswissen für den Verein Kirchliche Gassenarbeit Luzern als Projektträger zur Verfügung stellen. Dazu wurde ein vier Schritte umfassendes methodisches Vorgehen gewählt: In einem ersten Schritt wurde ein Wirkungsmodell der aufsuchenden Sozialarbeit erarbeitet, aus dem wiederum Indikatoren für die Zielerreichung abgeleitet wurden. In einem zweiten Schritt hat Interface ein Selbstevaluationsinstrument für die aufsuchende Sozialarbeit entwickelt und die Mitarbeitenden der aufsuchenden Sozialarbeit zu zwei vorab definierten Zeitpunkten im Projektverlauf bei der Bewertung ihrer eigenen Arbeit unterstützt. Knapp eineinhalb Jahre nach Projektbeginn wurden drittens die vorab anonymisierten Falldossiers der aufsuchenden Sozialarbeit ausgewertet, um mögliche Wirkungen auf der individuellen Ebene zu identifizieren. Im vierten Schritt (fünf Expertengespräche) ging es schliesslich um eine Bewertung der von der aufsuchenden Sozialarbeit erbrachten Leistungen sowie der damit erreichten gesellschaftlichen Wirkungen.

ERGEBNISSE

Die Evaluation kommt zu dem Befund, dass die aufsuchende Sozialarbeit einen wichtigen Beitrag zur Überlebenshilfe für sucht- und armutsbetroffene Menschen leistet. Ihre Wirkungen können jedoch nur selten an einer Veränderung der individuellen Lebensverhältnisse oder des Suchtmittelkonsums einzelner Personen gemessen werden. Der Nutzen der aufsuchenden Sozialarbeit besteht vielmehr darin, Sucht- und Armutsbetroffenen ein niederschwelliges Angebot zu machen, das möglichst in einen weiterführenden Beratungs- beziehungsweise Substitutions-/Therapieprozess durch andere Einrichtungen der Suchthilfe mündet. Zugleich trägt die aufsuchende Sozialarbeit durch ihre Präsenz an den Aufenthaltsorten ihrer Zielgruppe wesentlich zu einer Befriedung der Nutzungskonflikte im öffentlichen Raum von Stadt und Agglomeration Luzern bei.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Projektlaufzeit: August 2009 bis März 2011

Projektteam: Martin Biebricher, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz.Arb.; Prof. Dr. Andreas Balthasar

Kontakt: balthasar@interface-politikstudien.ch; Tel.: +41 (0)41 226 04 26; www.interface-politikstudien.ch
